



## Kurz & Aktuell



### LANDSBERG

#### Konzert der Preisträger von Jugend musiziert

Am Samstag, 23. Februar, um 15 und um 18 Uhr finden im Festsaal des Historischen Rathauses Landsberg zwei Konzerte mit Preisträgern des Regionalwettbewerbs Jugend musiziert statt. Die besten Musiker dürfen ihr Können jetzt noch einmal präsentieren. Alle Musikinteressierten sind zum Zuhören eingeladen, es werden Vorträge aus den Bereichen Streicher und Schlagwerk/Mallets Solo, Duo Klavier/Holzblasinstrument, Klavier-Kammermusik, Gitarrenensemble sowie Alte Musik zu hören sein. Der Eintritt zu den beiden Konzerten ist frei. (löh)

#### Lehrer tauschen sich beim Stammtisch aus

Kreisverband des Bayerischen Lehrerverbandes trifft sich am heutigen Donnerstag um 15 Uhr zum Stammtisch im Gasthaus „Max&Moritz“ in der Schwaighofstraße in Landsberg. (lt)

#### Rathauskonzert am Sonntag ist ausverkauft

Das Rathauskonzert mit dem Trio Kempf, Lämmermann, Lichtenstern am Sonntag, 24. Februar, ist bereits ausverkauft. Doch die gute Nachricht für alle, die keine Karten mehr bekommen konnten: Es sind nur noch vier Wochen bis zum nächsten Rathauskonzert. Am 24. März gastieren Matthias Racz (Fagott) und Anne Hinrichsen (Klavier) mit Sonaten unter anderem von Glinka und Saint Saëns. (lt)

#### Sonntagmatinee im Olympia-Filmtheater

Das Olympia-Filmtheater zeigt am Sonntag, 24. Februar, um 11 Uhr bei der Matinee „Manaslu – Der Berg der Seelen“, die packende Geschichte des Extrem-Bergsteigers Hans Kammerlander. Der Film zeichnet das Porträt eines Mannes, der sein Leben den Bergen verschrieben hat. Im zweiten Film dieser Sonntagmatinee erinnert „Green Book – Eine besondere Freundschaft“ an die Zeit der Rassendiskriminierung und erzählt die wahre Geschichte des schwarzen Pianisten Don Shirley. (lt)

#### Im Jugendzentrum werden Krapfen gebacken

Im Jugendzentrum in der Spöttinger Straße 20 werden am Dienstag, 26. Februar, von 15 bis 18 Uhr Krapfen selbst gebacken. Das Angebot richtet sich an Jugendliche ab der 5. Klasse und ist kostenlos. Nähere Informationen und Anmeldung unter 08191/942415 oder unter jugendzentrum@landsberg.de (halln)

### LANDKREIS

#### Änderungen im Fahrplan der Bayerischen Regiobahn

Auf den BRB-Strecken der Ostallgäu-Lechfeldbahn zwischen Augsburg und Landsberg sowie Augsburg und Bobingen kommt es zwischen Samstag, 23. Februar, und Sonntag, 3. März, zu Fahrplanänderungen, heißt es in einer Pressemitteilung. Am 23. Februar und in der Nacht auf den 24. Februar sowie am Samstag, 2. März, und in der Nacht auf den 3. März werden einige Züge abends und nachts durch Busse ersetzt. Diese halten an den ausgeschilderten Haltestellen für Schienenersatzverkehr. Fahrgäste müssen in Kaufering nach Landsberg und Augsburg umsteigen.

Sonderfahrpläne zum Download finden sich im Internet auf www.meridian-bob-brb.de (halln)



Konrad Kaspar aus Geltendorf hat im Ruhestand einen vollen Terminkalender. In Geltendorf und Umgebung ist er in vielen Bereichen ehrenamtlich tätig. Der 76-Jährige ist der Stille Held im Monat Februar. Foto: Julian Leitenstorfer

## Der Ex-Polizist, der allen hilft

Serie Konrad Kaspar aus Geltendorf ist seit einigen Jahren im Ruhestand. Sein ehrenamtliches Engagement gleicht einem Vollzeit-Job. Er ist der Stille Held im Monat Februar

VON ULRIKE RESCHKE

*Sie versehen ihre Tätigkeiten, ohne großes Aufhebens darum zu machen. Sie helfen, unterstützen, begleiten und gehen voran. Es sind die ehrenamtlichen Bürger, ohne die das Gemeinwohl nicht funktionieren würde. Wir, das sind der Landkreis, die Sparkasse Landsberg-Dießen und das Landsberger Tagblatt, sagen „Danke“ und stellen monatlich einen dieser „Stillen Helden“ im Porträt vor. Heute: Konrad Kaspar aus Geltendorf.*

Geltendorf „Opa, eine Polizeischicht“, habe seine Enkelin als kleines Mädchen immer gebeten, erinnert sich Konrad Kaspar. Und auch die Kinder, die er ehrenamtlich betreut, sind ganz heiß auf seine Erzählungen. Konrad Kaspar war auf Streife unterwegs, hat für die Krippe bei Wohnungseinbrüchen ermittelt – „erfolgreich, wie ich glaube“ – und war schließlich die letzten 20 Dienstjahre bis zu seiner Pensionierung 2002 im Innenministerium tätig, unter anderem als stellvertretender Leiter der Pressestelle. Aufgrund seiner Erfahrung ist Kaspar,

der seit dem Jahr 1984 in Geltendorf lebt, für viele Vereine ein willkommener Mitstreiter.

„Sie wussten, dass ich etwas von Verwaltung und Recht verstehe“, sagt Konrad Kaspar. „Sie“ – das sind die Mitglieder der Initiative Hand in Hand Geltendorf, eine ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe. Dort wurde er 2010 selbst Mitglied, nachdem er bereits vier Jahre lang verschiedene Ehrenämter ausgeübt hatte. Seit 2006, ein Jahr nach dem Krebsstod seiner Frau, engagiert sich Kaspar für andere. „In meine ehrenamtlichen Tätigkeiten bin ich so reingewachsen“, sagt er.

Konrad Kaspar leitet Krebs-selbsthilfegruppen in Fürstenfeldbruck und München. Der 76-Jährige ist auch in der Förderung von Selbsthilfegruppen aktiv und gehört seit 2007 einem runden Tisch mit den Krankenkassen an. 2012 gab Kaspar einen Selbsthilfe-Kompass heraus, der alle 60 Selbsthilfegruppen im Landkreis Fürstenfeldbruck verzeichnet. Um stets aktuell zu sein, wurde aus der gedruckten inzwischen eine Online-Version.

Am Brucker Klinikum hält er

einmal pro Jahr zusammen mit einem Mediziner einen Vortrag zum Thema Ernährung und Komplementärmedizin. Weitere ehrenamtliche Stunden leistet er als Mitglied im Inklusionsbeirat Fürstenfeldbruck und im Selbsthilfebeirat München – insgesamt sind es rund 68 im Monat, sagt er und zeigt seinen eng beschriebenen Terminkalender. „Samstag und Sonntag halte ich mir frei“, lacht er und erzählt auch, dass er freitags seinen Hauswirtschaftstag hat, da er sich allein versorgt.

Für Hand in Hand übernimmt Kaspar viel Organisatorisches, schrieb Richtlinien und eine Geschäftsordnung. Gerade arbeitet er an einer Satzung, denn die Initiative soll aus kirchlicher Trägerschaft heraus eigenständig werden. Vor Kurzem wurde er zum Datenschutzbeauftragten ernannt. Darüber hinaus koordiniert er die Einsätze der Hel-

fer wie Fahrdienste zu Arztterminen im Auto der Vereinigung. „Alle Anrufe kommen bei mir auf einem Handy an, und ich versuche dann jemanden zu finden, der einen Termin übernehmen kann“, erzählt er. „Wenn sich niemand findet und ich Zeit habe, fahre ich selbst“, sagt er. Das komme pro Woche zwischen zwei und drei Mal vor – „wie bei den anderen auch“. Einige Male im Jahr hilft Konrad Kaspar anderen bei der Gartenarbeit – neben der Aufmerksamkeit, die sein eigener großer Garten mit Teich und Pool fordert. Da er „sonst nichts zu tun“ habe, wie er sagt, arbeitet der 76-Jährige auch noch maßgeblich an einem Kommentar zum Personalvertretungsrecht in Bayern mit – ein Werk, für das vier Nachträge pro Jahr erscheinen.

Als Leihopa betreute er Kinder von Berufstätigen, holte die Kleinen vom Kindergarten ab, bekoche sie, spielte mit ihnen oder sprang auch mal als Babysitter ein. Eine eigene Tochter und zwei mittlerweile erwachsene Enkel ermöglichten ihm, ausreichend Erfahrung auf diesem Gebiet zu sammeln.

### Stille Helden

Sparkasse Landsberg-Dießen  
k.e.b.  
Landsberger Tagblatt  
Alles was uns bewegt

## Selbsthilfe trifft Ärzte

Wie sich beide Seiten ergänzen wollen

Landsberg Vor Kurzem sind Vertreter von sechs Selbsthilfegruppen aus dem Landkreis im Landratsamt zusammengelassen. Dabei waren die Rheuma-Liga, die Gruppen „Se-pro“ (seelische Probleme), „Hand in Hand“ (Menschen mit fehlenden Gliedmaßen), „AnSeS“ (Angehörige von Suchterkrankten), „Jung und Parkinson“ und der Verein Füreinander, aber auch im Landkreis praktizierende Allgemeinärzte sowie Fachärzte. Ziel war, dass sich Ärzte und Vertreter der Selbsthilfegruppen näher kennenlernen, um gemeinsam Möglichkeiten und Wege einer guten Zusammenarbeit auszuloten.

Der Abend wurde organisiert von der Geschäftsstelle Gesundheitsregionplus, dem Selbsthilfezentrum München und der AOK Landsberg. Wichtig war den Gruppen die Botschaft, dass sich die Selbsthilfe weder als Konkurrenz zum ärztlichen Wissen versteht noch als Therapieersatz. Im Gegenteil, die Gruppenmitglieder verfügten über ein „Betroffenenwissen“, also über persönliche Erfahrung und Kompetenz im Umgang mit der Erkrankung, die sie Neuerkrankten weitervermitteln möchten, heißt es in einer Mitteilung des Landratsamts. Beide Wissensformen ergänzten und bereicherten sich wechselseitig.

Ein weiteres Anliegen sind Tandem-Veranstaltungen, wie sie in München stattfinden. Beispielsweise referiert ein Kardiologe über Herzerkrankungen, im Anschluss stellt sich dann eine Selbsthilfegruppe für Herzerkrankte vor. Die Selbsthilfegruppen hatten auch Fragen an die Ärzte. Die Gruppe „Se-pro“ (seelische Probleme) interessiert zum Beispiel, wie die Diagnose Depression konkret gestellt wird und auf welche Form der Behandlung Hausärzte im ersten Schritt zurückgreifen. (lt)



Selbsthilfegruppen unterstützen unter anderem Suchtkranke. Symbolfoto: Janzen

## Von der Artenvielfalt bis zur Gülle

Versammlung Die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft trifft sich in Eresing. Es gibt Kritik am Bauernverband

Eresing Die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) ist laut eigener Definition eine bäuerliche Interessenvertretung, die für eine nachhaltige, sozial- und umweltverträgliche Landwirtschaft eintritt. Die Jahresmitgliederversammlung fand in Eresing statt. Sowohl Landtagsabgeordneter Dr. Leopold Herz (FW), der Vorsitzender des Landwirtschafts-Ausschusses ist, als auch Eresings Bürgermeister Josef Loy (CSU) betonten den hohen Stellenwert der bäuerlichen Familienbetriebe für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und den Umwelt- und Naturschutz.

Vor rund 100 Mitgliedern und Gästen sagte Bürgermeister Loy, dass es in den 1960er-Jahren noch 30 landwirtschaftliche Betriebe in Eresing gab, jetzt seien es nur noch sieben. Diese Landwirte würden wesentlich das Gemeindeleben mitgestalten. Zudem gebe es beispielsweise in Eresing keinen Bauhof, Sommer- und Winterdienst würden den Landwirten übernommen. Die AbL unterstützte das Volks-

begehren „Rettet die Bienen“. AbL-Landesvorsitzender Josef Schmidt bedauerte, dass der Bauernverband mit bewussten Vereinfachungen und Falschdarstellungen extrem Stimmung gegen das Volksbegehren gemacht habe. Die Landwirtschaft bewirtschaftet fast die Hälfte der Landesfläche und müsse in der Folge auch mehr als bisher für die Artenvielfalt tun. Die AbL will darauf hinwirken, dass in der konkreten Umsetzung des Volksbegehrens der bäuerliche Sachverstand und die Interessen der Landwirtschaft berücksichtigt werden.

Schmidt forderte zudem eine gerechtere Verteilung der EU-Direktzahlungen, bei der die Leistungen für das Gemeinwohl und die Anerkennung der bäuerlichen Arbeit mehr zählen sollte als der Besitz von landwirtschaftlicher Nutzfläche. Schmid gab auch einen Rückblick und eine Vorschau. Er erinnerte an die große „Mia hams satt“-Demo im Oktober in München, die Dürreproblematik des vergangenen Sommers und kritisierte die Exportorientierung in der Landwirtschaft.

In einem Grußwort verwies AbL-Bundesgeschäftsführer Georg Janssen aus Lüneburg auf das AbL-Punktemodell zur Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU. Mit dem Punktemodell soll die

Förderung der vielfältig wirtschaftenden Betriebe mit bodengebundenen, artgerechter Tierhaltung gestärkt werden. Er informierte unter anderem auch über die Entscheidung, dass „Neuland“, ein von der



Die Bestimmungen für die Ausbringung von Gülle verschärfen sich. Darüber wurde bei der Versammlung in Eresing unter anderem diskutiert. Archivfoto: Thorsten Jordan

AbL 1988 mitbegründeter Verband für besonders artgerechte Tierhaltung, künftig bei Aldi einliefere.

In der Versammlung ging es auch um die Düngeausbringung und die sich ab kommendem Jahr verschärfenden Bestimmungen dazu. Dem will der Landwirt und Agrarwissenschaftler Dr. Peter Hameln aus Hessen entgegenwirken: „Emissionsmindernde Güllebehandlung statt Schleppschlauchtechnik – klimaschonendere Alternativen der Gülleausbringung“, lautete sein Vortrag. Er behandelt die Gülle schon im Stall mit einer Mischung aus Gesteinsmehl, Pflanzkohle und Leonardit, einer huminsäurehaltigen Weichbraunkohle.

Dass die bodennahe Gülleausbringung vor allem bei Grünland umstritten ist, zeigte die Diskussion. Die Praktiker warnten vor negativen Effekten der neuen Ausbringtonstechnik: Unter anderem werde Boden wegen des überbetrieblichen Einsatzes verdichtet, Futter verschmutzt und der Strukturwandel wegen hoher Kosten beschleunigt, so einige der Befürchtungen. (lt)